



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Streiflicht**

**Gesamthochschule Paderborn**

**Paderborn, 1975,1-4; damit Ersch. eingest.**

Dokumentation

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8520**

"GESAMTHOCHSCHULE PADERBORN""UNIVERSITÄT PADERBORN -  
GESAMTHOCHSCHULE + "

Der Gründungssenat der Gesamthochschule Paderborn beschloß am 22.1.1975 auf seiner 61. Sitzung die Namensänderung der Hochschule in "Universität Paderborn - Gesamthochschule". Er folgte damit dem Beispiel der anderen nordrhein westfälischen Gesamthochschulen in Essen, Wuppertal und Siegen. Auch den Gründungssenat der GH Duisburg beschäftigte dieses Thema auf seiner Sitzung am 24. Jan. 75, ohne jedoch zu einem Beschluß zu kommen: dieser Tagesordnungspunkt wurde auf eine spätere Sitzung vertagt.

Die nachfolgende Dokumentation dient dem Ziel, die Hintergründe und die Resonanz auf den Senatsbeschluß der GH Paderborn darzulegen und zu verdeutlichen.

DOKUMENTATION ZUR KONTROVERSE  
ÜBER DIE BEZEICHNUNG DER GE-  
SAMTHOCHSCHULE PADERBORN

Am 30./31.1.1973 beschließt der Gründungssenat der GH Essen den Namen "Universität Essen - Gesamthochschule". Am 17.7.1974 beschließt der Gründungssenat

der GH Wuppertal den Namen "Bergische Universität Wuppertal - Gesamthochschule".

Am 18.11.1974 suchen die Gründungsrektoren der GH Essen, Duisburg, Siegen und Paderborn den Staatssekretär Dr. Schnoor im Ministerium für Wissenschaft und Forschung auf und erörtern dabei u. a. die Bezeichnung der fünf am 1.8.1972 gegründeten GH des Landes NW.

Sie tragen im wesentlichen die auch in der Sitzung des Gründungssenats der GH Paderborn am 22. 1. 1975 diskutierten Argumente vor. Der Gründungsrektor der GH Paderborn schlägt vor, die Bezeichnung "Universität - Gesamthochschule" bei Erreichen eines bestimmten Zielles, z. B. Ende der Gründungsphase, Einrichtung der letzten der geplanten integrierten Studiengänge, zu verleihen.

Der Staatssekretär sagt eine Prüfung der Angelegenheit zu und zeigt sich den Argumenten der Gründungsrektoren gegenüber nicht grundsätzlich ablehnend.

Die Gründungsrektoren der GH Siegen, Duisburg und Paderborn beklagen die durch Alleingänge von Essen und Wuppertal eingetretene uneinheitliche Bezeichnung der Gesamthochschulen.

Am 13.1.1975 beschließt der Gründungssenat der GH Siegen den Namen "Universität Siegen - Gesamthochschule".

Auf der Sitzung des Gründungsrektors der GH Paderborn am 20.1.1975 berichtet der Gründungsrektor über den Beschluß des Gründungssenats der GH Siegen, wonach die GH Siegen die Bezeichnung "Universität" führen will. Er äußert die Auffassung, daß sich nun auch die GH Paderborn nicht mehr von einer Namensänderung ausschließen könne und schlägt vor, den Gründungssenat am 22. 1. 1975 zu informieren und einen entsprechenden TOP in die Tagesordnung der Sitzung am 5.2.1975 aufzunehmen.

Am 21.1.1975 findet im Ministerium für Wissenschaft und Forschung unter Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Schnoor eine Dienstbesprechung statt, an der die Rektoren und Kanzler der GH's des Landes NW teilnehmen. Zu Punkt 1 der TO "Berichte der Hochschulen" gibt der Gründungsrektor der GH Paderborn einen Lagebericht zur Situation an der GH Paderborn und erklärt, daß durch den Beschluß des Gründungssenats der GH Siegen die Notwendigkeit der Umbenennung für die GH Duisburg und Paderborn noch größer ge-

worden sei. Er fragt den Staatssekretär, welche Maßnahmen das Ministerium für Wissenschaft und Forschung gegen die GH Essen, Wuppertal und Siegen zu ergreifen, die inzwischen die Bezeichnung "Universität - Gesamthochschule" beschlossen haben. Es wird vereinbart, diese Frage zu einem eigenen TOP zu machen.

Der Gründungsrektor der GH Duisburg erklärt, daß er in der Sitzung seines Gründungssenats am 24. 1. 1975 den Antrag einbringen wird, den Namen in "Universität Duisburg - Gesamthochschule" zu ändern.

Der Gründungsrektor der GH Paderborn erklärt, in der Sitzung des Gründungssenats der GH Paderborn am 22.1.1975 diese Frage auf die TO zu setzen.

Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung erklären, daß die Bezeichnung "Universität" bei allen 5 GH unzulässig sei und man der dafür erforderlichen Änderung des § 1 der VGrund der GH die Zustimmung versagen werde. Der Staatssekretär sagt eine Überprüfung der bisherigen Haltung des Ministers in dieser Sache zu. Aus Kreisen der Rektoren und Kanzler wird bekannt, daß Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung

erklärt haben, sie würden die Bezeichnung "Universität - Gesamthochschule" dulden.

Am 22. 1. 1975 findet die turnusmäßige Sitzung des Gründungs-senats der Gesamthochschule statt. Der Gründungsrektor beantragt, als zusätzlichen TOP "Name der GH Paderborn" aufzunehmen. Der Senat stimmt zu und diskutiert diese Frage, nachdem der Gründungsrektor den Verlauf der Dienstbesprechung am Vortage geschildert hat. Als Argumente für die Bezeichnung "Universität - Gesamthochschule" werden genannt:

- 1) Einheitlichkeit in der Bezeichnung aller 5 GH's in NRW
- 2) Unbekanntsein der Bezeichnung "GH" im In- und Ausland: besonders wichtig ist die Förderung von Kontakten mit ausländischen Hochschulen
- 3) Aufnahme der GH Paderborn in europäische Gremien: z.B. Europäische Rektorenkonferenz
- 4) Einrichtung der Fernuniversität Hagen als Gesamthochschule durch den Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes NW
- 5) Bezeichnung "Universität" für die neuen Hochschulen in Osna-

brück und Oldenburg

- 6) Umbenennung der Technischen Hochschulen in "Technische Universitäten"
- 7) Abhebung der GH Paderborn von den Gesamthochschul-Neugründungen in anderen Bundesländern: qualitative und quantitative Unterschiede im Lehrangebot
- 8) Selbstbehauptung der GH Paderborn gegenüber den anderen Gesamthochschulen des Landes NRW (Essen, Wuppertal und Siegen) und gegenüber anderen Hochschulen - vor allem den "klassischen" Universitäten -: aufgrund des gleichen Bildungs- und Wissenschaftsauftrages, aufgrund der Aufgabenstellung und der Zusammensetzung des Dozentenkollegiums
- 9) Kenntlichmachen des vermehrten Anspruches auf Wissenschaftlichkeit
- 10) Bestreben, auch für die GH Paderborn Forschungsmittel zu erhalten
- 11) Berücksichtigung der Interessen der Paderborner Studenten, denen Benachteiligungen durch den Unbekanntheitsgrad der Bezeichnung "Gesamthochschule" erwachsen könnten.

Als Argumente gegen die Bezeichnung "Universität - Gesamthochschule" werden aufgeführt:

- 1) Entgegenstehen von Rechtsvorschriften
- 2) Verdecken des Prinzips der GH Paderborn
- 3) Absage an das Bekenntnis zur GH und ihrer Aufgabenstellung
- 4) Aufgabe des Reformcharakters der GH Paderborn
- 5) Verlust des Selbstbewußtseins und des Selbstverständnisses der GH Paderborn
- 6) Optik des Etikettenschwindels
- 7) Entstehen von möglicherweise unterschiedlichen Gruppierungen innerhalb der GH Paderborn

Der Gründungsrektor erklärt, er sei grundsätzlich gegen die Bezeichnung "Universität Paderborn - Gesamthochschule", doch sei aufgrund der Entscheidungen der anderen GH's die Notwendigkeit der Umbenennung so groß geworden daß er meine, diesem Namen zustimmen zu müssen.

Der Senat unterbricht seine Sitzung für 10 Minuten und diskutiert dann in Anwesenheit einiger Studenten, u. a. Karl-Ludwig Hesse, Präsident des Studentenparlaments, und Gero Krieger, Vorsitzender des AStA

das Thema weiter.

Das Ergebnis der Abstimmung in geheimer Wahl ist 8 : 8. Sitzungsgemäß gibt damit die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Dieser erklärt, er würde die Entscheidung nicht gern auf diese Weise herbeiführen, da er in der Diskussion schon seine Meinung deutlich gemacht habe. Sein Antrag, die Abstimmung am Nachmittag zu wiederholen, wird abgelehnt. Zugestimmt wird einem Antrag auf schriftliche Abstimmung. Das Ergebnis ist 9 Für-, 8 Gegenstimmen (ein weiteres Senatmitglied ist bei der zweiten Abstimmung anwesend).

Vor Schluß der Senatssitzung verlesen die vier studentischen Mitglieder im Gründungssenat folgende Resolution:

1. Die studentischen Vertreter im Gründungssenat der Gesamthochschule Paderborn sind über den mit knapper Mehrheit gefaßten Beschluß des Gründungssenats, die Bezeichnung der Hochschule von "Gesamthochschule Paderborn" in "Universität Paderborn - Gesamthochschule - umzuwandeln, bestürzt.
2. Der Beschluß läßt zumindest den Verdacht zu, daß sich die Hochschule mittel- bis langfristig von dem den Begriff

"Integrierte Gesamthochschule" tragenden Reformkonzept (Integration von Forschung und Lehre, Praxisorientierung etc.) entfernt.

Daran können nach Auffassung der Unterzeichner auch jetzt abgegebene Beteuerungen, man wolle am ursprünglichen Konzept festhalten, nichts ändern.

Dies erscheint uns schon dadurch gegeben, daß der Titel "Universität Paderborn - Gesamthochschule" nunmehr eine widersprüchliche Programmatik enthält, insofern das ursprüngliche Konzept der Gesamthochschule sich gerade um Überwindung der Fehlentwicklungen der Universitäten bemühte.

3. Die Unterzeichner glauben, feststellen zu können, daß die Studentenschaft der Gesamthochschule Paderborn stolz ist, ein Hochschulreformkonzept wie die Gesamthochschule mitzutragen, d.h. es seiner Realisierung näher bringen zu helfen.

Demgegenüber erscheinen die Argumente, die von der Senatsmehrheit zur Namensänderung vorgetragen wurden (wie bessere Reputation der Gesamthochschulen oder Erleichterung bei Auslandskontakten), wenig gewichtig.

4. Der Beschluß des Gründungssenats bedarf, um rechtskräftig zu werden, der Zustimmung des Ministers.

Wir sind sicher, daß der Minister von der Bezeichnung Gesamthochschule nicht abrücken wird, richten aber gleichwohl den dringenden Appell an ihn, aus prinzipiellen Erwägungen an der Bezeichnung Gesamthochschule festzuhalten.

Die studentischen Mitglieder des Gründungssenats der Gesamthochschule Paderborn

Heinrich Werner Klaus

Thomas König

Bernd Feuler

Jörg Bickel

Am 25.1.1975 erscheint in der "NW" die Stellungnahme der Juso-HG:

Die Juso-Hochschulgruppe bedauert die Entscheidung des Gründungssenates der Gesamthochschule hinsichtlich der Umbenennung in "Universität Paderborn - Gesamthochschule". Dieser Schritt ist nicht nur eine Etikettenänderung, er besitzt vielmehr wichtige inhaltliche Konsequenzen. Ein Teil der berufenen Gründungssenatoren, die das Reformkonzept an der Gesamthochschule Paderborn vorantreiben sollten, haben sich als Zeitbomben entlarvt. In beispielloser Weise sind sie dem Minister für Wissen-

schaft und Forschung in den Rücken gefallen. Bezeichnend ist ebenfalls die Art der Abstimmung. So stimmten alle gewählten Vertreter, mit Ausnahme des Konrektors Prof. Roder (Vorsitzender der Struktur- und Haushaltskommission), gegen die Bezeichnung Universität.

Trotzdem besitzt der Beschluß in seinem Abstimmungsergebnis eine bemerkenswerte weitere Deutlichkeit.

Für den Rektor der Gesamthochschule Paderborn, Herrn Prof. Dr. B. Carstensen, dürfte sein Verhalten noch Konsequenzen nach sich ziehen. In seinen Ausführungen bekannte er sich ausdrücklich zur Gesamthochschule und erklärte, er hätte nur auf Druck von verschiedenen Seiten die Diskussion in den Senat gebracht. In der Abstimmung waren plötzlich alle moralischen Bedenken hinweggewischt, und der Opportunist Carstensen hatte das Wort. Sein "Ja" für die Universität sagt alles aus, und das bei einem Abstimmungsergebnis von 9 Ja gegen 8 Nein. Das letzte Wort bei dieser eventuellen Namensänderung hat nun der Minister. Ist der Senat auch weiterhin konsequent in seiner Entscheidung, so läßt er den Minister auch gleichzeitig

die Gründungsphase für beendet erklären.

#### WIR STELLEN DAZU FEST:

Das Reformkonzept einer Gesamthochschule wird trotz aller gegen teiligen Beteuerungen durch diesen Beschluß ad absurdum geführt. Das Verhalten von Rektor Carstensen verdient besondere Würdigung. Er, als oberster, vom Minister eingesetzter Reformler, verrät das Prinzip der Gesamthochschule. Sein weiteres Verbleiben an der Gesamthochschule ist ein Schlag in das Gesicht der Reformkräfte an der Gesamthochschule. Die weitere Unfähigkeit Prof. Carstensens dokumentiert sich im Rücktritt von Konrektor Prof. Langemann. Der Rücktritt bezieht sich mit auf die Machkonstellation im Gründungssenat. Die Vertreter der Mathematik und Physik majorisieren bereits jetzt durch die Besetzung der Struktur- und Haushaltskommission den Senat.

Es ist zu befürchten, daß der ehrenwerte Rektor Carstensen einen neuen Konrektor aus diesem Kreis vorschlägt. In diesem Fall dürfte der Gründungssenat einer totalen Handlungsunfähigkeit verfallen. Er dürfte vielleicht noch feststellen ob die Physik und Mathematik dann alle oder nur die Hälfte aller Plan-

stellen bekommt.

Hier kann es nur noch eine Lösung geben:

Die sofortige Suspendierung von Rektor Carstensen!!!

Auflösung des Gründungssenats mit dem Ziel von Wahlen zum Satzungskonvent.

Für die Hochschulgruppe:

Ingrid Morfeld  
Wolfgang Merten  
Eberhard David  
Heinz Hasse

Am 25.1.1975 erscheint in der "NW" folgende Stellungnahme des AStA:

Der AStA der Gesamthochschule Paderborn nimmt mit Verwunderung den Beschluß des Gründungssenates der Gesamthochschule Paderborn, die Gesamthochschule Paderborn künftig "Universität Paderborn - Gesamthochschule" zu nennen, zur Kenntnis. Es ist festzustellen, daß die Änderung des Namens nicht nur eine äußerliche Veränderung darstellt, sondern auch inhaltliche Konsequenzen hat.

Trotz entgegengesetzter Beteuerung, besonders von Herrn Prof. Lenzing, Fachvertreter Mathematik, ist eine noch reaktionärere Studien- und Prüfungsordnung besonders in diesem

Fach zu erwarten.

Die Berufung von Professoren in den Gründungssenat, die niemals die Gewähr dafür boten, das Reformkonzept der Gesamthochschule durchzusetzen, erweist sich nun als Bumerang. Hinzu kommt der Rücktritt von einem der Konrektoren, der die Dominanz der Fachbereiche Mathematik und Physik in der entscheidenden Struktur- und Haushaltskommission unter anderem zum Anlaß nahm, seinen Rücktritt zu erklären.

Das hochnotpeinliche Verhalten des Rektors Prof. Carstensen, in der Diskussion gegen die Namensgebung Universität zu sein und in der Abstimmung dafür zu stimmen, bedarf keiner weiteren Erklärung. Konsequenterweise müßte dieses Verhalten die Beendigung der Gründungsphase nach sich ziehen, welches die sauberste Lösung wäre. Ansonsten wäre zu fragen, ob der Gründungssenat künftig in erster Linie die Funktion hat, die Einkünfte seiner Mitglieder zu sichern.

Für den AStA:

Eberhard David  
Heinz Hasse

Am 27.1.1975 erscheint im "WV" eine Stellungnahme von Jörg Bickel, einem studentischen Mitglied des Gründungssenats:



Der Unterzeichner, studentisches Mitglied des Gründungssenates und in dieser Eigenschaft Mitverfasser der veröffentlichten Stellungnahme der studentischen Senatsmitglieder zur Namensänderung der Gesamthochschule Paderborn, distanziert sich von der Stellungnahme des AStA und der Juso-Hochschulgruppe zum gleichen Thema. Für diese Distanzierung gelten folgende Gründe:

Motiv für die Stellungnahme der studentischen Senatsmitglieder war die Bestürzung über einen ihrer Meinung nach für die Zukunft der Gesamthochschule schädlichen Senatsbeschluß, nicht aber die Absicht, den Gründungsrektor oder den Gründungssenat insgesamt persönlich anzugreifen.

Die Angriffe des AStA und der Juso-HG finden im Gründungsrektor schon deswegen ein falsches Ziel, als die zugegebenermaßen nicht befriedigenden, aber doch immerhin in Ansätzen vorhandenen Reformschritte nicht etwa gegen, sondern mit dem Gründungsrektor durchgesetzt wurden. Insofern betreiben AStA und Juso-HG mit ihren Stellungnahmen eine Spaltung des ohnehin nicht gerade großen Reformpotentials an der GH Paderborn.

Die Forderung nach Auflösung des Gründungssenates bzw. Rücktritt oder Ablösung des Gründungsrektors ist auch dreifachem Grund verfehlt: Erstens besteht auf Grund der Tatsache der Nichtverabschiedung des Hochschulrahmengesetzes und daraus folgend der nicht vollziehbaren Novellierung des Landes-Hochschulgesetzes keine Möglichkeit, die Gründungsphase kurzfristig zu beenden. Dieser Umstand ist dem AStA wohl bekannt. Zum zweiten hätte die Ablösung des Gründungsrektors lediglich die Einsetzung, nicht aber die Wahl eines neuen Gründungsrektors zur Folge. Ob dabei ein für die Reformkräfte an der GH Paderborn befriedigenderes personelles Ergebnis erzielt würde, wage ich nach Lage der Dinge entscheidend zu bezweifeln. Zum dritten stellt die Attestierung von "Unfähigkeit" des Gründungsrektors im Zusammenhang des Rücktritts des Konrektors Langemann die Dinge geradezu auf den Kopf.

Die Stellungnahmen von AStA und Juso-HG haben den Verfechtern einer durchgreifenden Hochschulreform (möglicherweise den Verfassern selbst - Eigentor) in Paderborn einen schlechten Dienst erwiesen.

Der Unterzeichner versichert dem Gründungsrektor seine kritische Solidarität.

Jörg Bickel

Auf seiner Sitzung am 27.1.1974 beschließt das Gründungsrektorat folgende Stellungnahme, die im "WV" am 29.1. und in der "NW" am 28.1.1975 erscheint:

Zu den in den beiden Paderborner Tageszeitungen veröffentlichten Presseerklärungen studentischer Gruppen zum Thema "Universität Paderborn - Gesamthochschule" nimmt das Gründungsrektorat der Gesamthochschule Paderborn wie folgt Stellung:

Die sachliche, von achtenswerter Überzeugung getragene Erklärung der studentischen Vertreter im Gründungssenat nehmen wir mit Respekt zur Kenntnis. Wir sind jedoch, was den Sinn und den Stellenwert der Neubenennung angeht anderer Auffassung. Die auch für den Senat ausschlaggebenden Argumente möchten wir noch einmal verdeutlichen:

a) Der neue Name "Universität Paderborn - Gesamthochschule" widerspricht der von uns vertretenen Reformkonzeption nicht, sondern er macht ausdrücklich, was von Anfang unerlässlich auch gemeint und gewollt war: eine

Hochschule, die den wissenschaftlichen "Rang" einer Universität zwar nicht im Beginn bereits zu haben, jedoch in ihrem Entwicklungsfortschritt zu erhalten beansprucht.

- b) Der zweite Teil des Namens "Universität Paderborn - Gesamthochschule" spricht das nach wie vor entscheidende Charakteristikum der Universität Paderborn aus: eine Hochschule neuer Art zu sein die das "Gesamt" der Studiengänge der traditionell unterschiedenen Institutionen (Universität, PH und FH) umfaßt und integriert - mit den bekannten Zwecksetzungen größerer "Chancengerechtigkeit und Mobilität", Verstärkung der "Theorie-Praxis-Verschränkung" sowie weiterer wissenschafts- und gesellschaftspolitischer Zielsetzungen. An all dem ändert sich nichts.
- c) Was den Appell der studentischen Senatsmitglieder an den Minister für Wissenschaft und Forschung angeht, so hat gerade er das beste Beispiel gegeben, wie man den Anspruch auf Hochschulreform mit dem auf wissenschaftliches Niveau in der Namensgebung verbindet. Seine neueste Gründung: die "Fernuniversität Hagen Gesamthochschule" setzt in der Sache genau dieselben Akzente wie auch wir sie nun für unsere

Hochschule verdeutlichend gesetzt haben.

Am 31.1.1975 erscheint in der "NW" eine Stellungnahme der beiden studentischen Vertreter im Gründungssenat, die dem RCDS angehören:

Die Veröffentlichung einer Stellungnahme der studentischen Mitglieder im Gründungssenat zusammen mit der Stellungnahme des AStA der Gesamthochschule Paderborn zur Namensänderung hat - irrtümlich - in der Öffentlichkeit den Eindruck einer extremen Frontstellung innerhalb des Gründungssenats hinterlassen.

Dieses ist eine eindeutige Meinungsverfälschung der Erklärung der studentischen Mitglieder des Gründungssenates der Gesamthochschule Paderborn.

Die Bedenken der Unterzeichner richten sich ausschließlich gegen einen Senatsbeschluß, der den Verdacht zuließ, daß das Reformkonzept der "integrierten Gesamthochschule" damit infrage gestellt würde. Weitergehende Äußerung in der Presse entsprechen nicht unseren Intentionen der Erklärung vom 24.1.1975.

Die Unterzeichner distanzieren

sich deshalb von Äußerungen der Juso-HG und des AStA der Gesamthochschule Paderborn, die in keinerlei Zusammenhang zur Problematik der Namensänderung stehen und sich in polemischer Weise gegen den Rektor Prof. Dr. B. Carstensen sowie andere Hochschullehrer richteten.

Thomas König (RCDS)  
Heinrich Werner Klaus (RCDS)  
Studentische Vertreter im Gründungssenat

#### GASTPROFESSUR

Im Wintersemester 1974/75 und im Sommersemester 1975 hält Prof. Dr. Peter Koenig aus Chicago im Fachbereich 3 (Sprach- und Literaturwissenschaft) eine Vorlesung und ein Seminar über die amerikanische Literatur von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Herr Prof. Koenig, der an der University of Chicago und an der New York-University studiert hat, ist Stipendiat der Fulbright-Kommission und seit Oktober des vergangenen Jahres als Gastprofessor im Fachbereich 3 tätig.